

Beziehungen zwischen Strimmig und Engelport

Zwischen dem Kloster Maria Engelport und den umliegenden Orten bestanden über Jahrhunderte teils enge personelle und wirtschaftliche Beziehungen. Zum Strimmiger Berg waren diese nachbarschaftlichen Beziehungen allerdings eher zurückhaltend. Jedenfalls gibt es kaum Nachrichten darüber. Das kann verschiedene Gründe haben. Einerseits hatte der Konvent kaum Besitz auf dem Strimmiger Berg, andererseits scheint es nur selten zu Auseinandersetzungen gekommen zu sein. Das sind nämlich die beiden Hauptgründe dafür gewesen, dass schriftliche Zeugnisse in Form von Urkunden, Eingaben, Notariatsakten oder Gerichtsurteilen angefertigt wurden. Erschwerend kommt hinzu, dass früher meistens nicht zwischen Alt- und Mittelstrimmig differenziert wurde. Aber immerhin, einige Zeugnisse sind überliefert. Da gab es beispielsweise mehrere Gönner, die den Chorfrauen im Flaumbachtal Geld, Nahrungsmittel und Land schenkten und dafür in das Memorienbuch aufgenommen wurden.¹ Leider fehlt zwar fast immer eine Jahresangabe, aber die Namen sind eine interessante genealogische Quelle. Die nachfolgende Übersicht nennt jeweils den Gedenktag und dann die Stifter und den Gegenstand der Schenkung:

| | |
|--------|--|
| 04.01. | Katherine de Stremghe gab fünf Schillinge. |
| 09.01. | Johannes Randecker de Stremghe und seine Frau Agnes gaben drei Florin. |
| 11.01. | Nicolaus, Sohn des Jois. de Streymghe, seine Frau und seine Vorfahren gaben einen Florin. |
| 04.02. | Henricus de Stremghe gab drei Groschen. |
| 27.02. | Gela de Stremghe gab zwölf Schillinge. |
| 05.02. | Unser Bruder Johannes de Stremghe, unser Eselshirte, der uns seinen ganzen Nachlass vermacht hat: im Jahre 1583. |
| 03.03. | Gele de Stremghe. |
| 14.03. | Gerlach, Adelheid, Friedrich und Bele von Strimmig und ihre Freunde Godelifus, Johannes und Heinz. |
| 16.03. | Tillmann und seine Frau Gele, von Strimmig, sowie ihre Kinder Gele, Johannes, Paze und Bertolf. |
| 30.03. | Der Strimmiger Priester Johannes, gen. Greff, gab 12 Florin. |
| 31.03. | Paza. Stina Hermannus. Henricus filius Ronyn. und Katherina, Tochter des Hanen de Stremghe und Katharina, die Frau des Fabian von Buch, spendeten Almosen. |
| 09.04. | Johannes Stede de Stremghe stiftete einen Acker und eine Bürde Wein. |
| 11.04. | Joannes Bocholz, 1653-1680 Pfarrer in Strimmig, spendete eine Uhr für die Kirche. |
| 24.04. | Heinrich Stremigh ² |
| 13.05. | Demudis de Stremghe, stiftete all ihr Gut. |
| 22.05. | Der Weber Heinrich von Strimmig, seine Frau Grete und der Sohn Henno gaben einen Florin. |
| 26.05. | Gela de Stremghe gab eine Mark. |
| 27.05. | Henricus et Henricus et Gela de Stremghe gaben neun Schillinge. |
| 21.06. | Henricus. Metza. Henricus et Gela de Streymge gaben eine Mark. |
| 10.07. | Greta et Johannes, Sohn des Slinthane de Stremghe gaben sechs Schillinge. |
| 03.08. | Heinz Flaurs, seine Frau Katharina und ihre Kinder gaben eine Mark. |
| 10.08. | Katherina de Stremghe gab sechs Albus. |
| 13.08. | Peter, Grete und Katharina de Stremghe. |
| 06.09. | Die Donate, Schwester Gertrud de Strymghe. |
| 19.09. | Johannes Randecker de Stremghe und seine Frau Else gaben einen Florin. |
| 20.09. | Petrus Soppen de Stremghe, unser Knecht und Bruder. |
| 12.10. | Jeckel Viehemeister de Stremghe vermachte 5½ Albus. |
| 10.10. | Die Donate, Schwester Margareta de Stremge. |
| 30.10. | Nikolaus, der Sohn des Balduin und seine Frau, gaben auf ewig ein Talent Öl von einer Wiese am Strimmiger Bach. Dieser Zins wurde im Laufe der Zeit zurückgekauft, denn der Eintrag wird ergänzt um den Hinweis, dass alles oben gesagte zurückgekauft worden sei. |

Eine erste urkundlich überlieferte Stiftung datiert vom 03.10.1339.³ Damals verkauften Heynman, Punsteyners Sohn von Stremche und seine Frau Gele (= Gertrud) dem Clayse, Kaplan am St. Georg-Altar in Engelport⁴ und seinen Nachfolgern für sechs Mark Pfennige, drei Heller pro Pfennig, eine Kornrente und setzten einige Güter als Pfand. Der Zins war jährlich zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt auf eigene Kosten und Gefahr in das Haus des Kaplans nach Engelport zu liefern. Als Pfand wurden gesetzt: zwei Morgen *in der reingruven hinter Alden Stremche*, ein Morgen *in boven der linden* zu Altstrimmig und ein halber Morgen *of der sichelin*. Als Zeugen waren außer den Vögten Conzen Mecke und Heinrich Flors der Schultheiß Johann und die Strimmiger Schöffen Volker, Johann Boynen, Heinrich Slingaue und Gerlach von Drusule (Dorsel) dabei. Besiegelt wurde der Vertrag von Johann Herr von Braunshorn und Hertwin Pfarrer zu Strimmig.

1583 erbt der Konvent dann sämtlichen Besitz des Engelporther Eselshirten Johann aus Strimmig.⁵ Die Tatsache, dass er gleichzeitig als Bruder bezeichnet wird, lässt vermuten, dass es sich um einen Präbendaten handelte, einen Menschen also, der seinen Lebensabend in Engelport verbrachte und im Gegenzug sein Hab und Gut stiftete.

Eine der im Totenbuch erwähnten Spenden dürfte auch einen Hof in Altstrimmig umfasst haben. Ein solcher wurde nämlich 1667 an den Vogt von Strimmig für 300 Königstaler à fünf Kopfstücke verkauft.⁶ Das Gut umfasste ein an der Straße gelegenes Hofhaus, an das unten Josten Jacob und oben Schmits Johannes Erben angrenzten. Außerdem gehörten eine „Hofreide“ und ein Viertel Mahntag am Donnerstag in der Schommersmühle am Strimmiger Flaumbach dazu.⁷ Das Land umfasste 18¼ Morgen Ackerland, 43 Wiesen und einen Garten. Dieses Land lag im „Lindenflohr, Dierffelflohr und Thomenflohr“. In einem Lagerbuch⁸ wird jede einzelne Parzelle mit Grenznachbarn aufgeführt. Eine genaue Auflistung würde hier aber zu weit führen. Da sich der Konvent einige Parzellen mit Peters Johan teilte, dürfte bei dessen Vorfahren auch der Stifter zu suchen sein. Vielleicht war es ja sogar der Eselshirte Johann?

Um 1700 gab es Irritationen wegen Zinsforderungen, die die Gemeinde Altstrimmig an Engelport stellte. Der Bürgermeister forderte nämlich alle vierzehn Jahre einen Florin von der Zimmerwiese. Ebenfalls wurde den Strimmigern jährlich ein Simmer Haferschatz gegeben worden. Da beides seit vielen Jahren weder eingefordert noch bezahlt worden war, bezweifelte Engelport die Rechtmäßigkeit der Forderung.⁹ 1669 und 1670 zahlte man der Gemeinde jedenfalls noch das Geld für das Weiderecht, und 1782 bekamen die Strimmiger Schützen zwei Simmer Schützenhafer für die Forstaufsicht, was vorher offenbar nicht üblich gewesen war. Zeitweise bestritt denn auch der Konvent, dass die Schützen ihrer Aufgabe gerecht geworden seien, und jene versuchten sich den Schützenhafer mit Gewalt zu holen.

¹ LHA Ko Bestand 701 Nr. 119; Stramberg, Christian von: Necrolog der Abtei Engelport. In: Reisach und Linde (Hrsg.): Archiv für Rheinische Geschichte Teil 2: 3-94 Koblenz 1835 und Pies, Norbert J.: Zur Geschichte von Kloster Maria Engelport Band 7. Das Totenbuch. Köln 1993.

² Ein früher Eintrag.

³ Mötsch, Johannes: Regesten des Archivs der Herrschaft Winneburg-Beilstein im Gesamtarchiv der Fürsten von Metternich im Staatlichen Zentralarchiv zu Prag. Teil 2 Koblenz 2001 S. 110 Nr. 83 und LHA Ko Bestand 87 Nr. 12

⁴ Vgl.: Pies, Norbert J.: Der ehemalige Georg-Altar vom Kloster Engelport. Ritter Johann von Wildenburg stiftete ihn im Jahre 1308 - Einkünfte durch Meßstiftungen. Heimat zwischen Hunsrück und Eifel, Beilage zur Rheinzeitung 10 (Jhrg. 44): Okt. 1996.

⁵ Totenbuch 05.02; vgl aber auch 10.08 „*frater noster Schefer Johannes de Lieg, ...*“!

⁶ Der Käufer könnte ein Mitglied der Familie Endres, genannt Vogt-Steines, gewesen sein, die Sponheimer Vögte stellte oder es war Johann Knechts, Winnenburg-Beilsteiner Vogt (+ 28.01.1697).

⁷ In Liesenich lebte im 17./ 18. Jahrhundert eine Sippe Schommers, die im Kirchenbuch ausdrücklich den Zusatz „*genannt Mühlen*“ trägt (Münster, Otto: Familienbuch Strimmig).

⁸ LHA Ko 87/ 123 S. 42 und Pies, Norbert J.: Zur Geschichte von Kloster Maria Engelport Band 4. Merkwürdigkeiten zwischen Hunsrück und Eifel. Erftstadt-Lechenich 1997 S. I-H29.

⁹ Pies, Norbert J.: Zur Geschichte von Kloster Maria Engelport Band 4. Merkwürdigkeiten zwischen Hunsrück und Eifel. Erftstadt-Lechenich 1997 S. IV H-177